



AUSTRIA
INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Wien, im April 2024

ENDBERICHT

„Tag der Staatlichen Umverteilung“: Analyse der
Nettofiskalbeiträge der Nettozahler in Österreich

Studie im Auftrag
der Wirtschaftskammer Salzburg

ENDBERICHT

„Tag der Staatlichen Umverteilung“: Analyse der Nettofiskalbeiträge der
Nettozahler in Österreich

April 2024

Prof. Dr. Monika Köppl-Turyna

Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer Salzburg

EXECUTIVE SUMMARY

Es gibt eine breite politische Debatte über die Finanzierung und Verteilung innerhalb des österreichischen Wohlfahrtsstaates. Ziel dieser Studie ist zu ermitteln, welche Nettofiskalbeiträge die Haushalte leisten, wenn verschiedene Einkommensquellen berücksichtigt werden. Anders als in früheren Arbeiten zu diesem Thema werden zusätzlich zu haushaltsbezogenen Abgaben und Leistungen auch Abgaben und Leistungen, die auf Unternehmensebene anfallen, einbezogen und in der Folge den Haushalten zugeordnet. Wir definieren „Leistungsträgerhaushalte“ ökonomisch als jene Haushalte, die einen Nettobeitrag zum öffentlichen System von Abgaben und Leistungen liefern, unabhängig von der Höhe der jeweiligen Einkommen. Um einen „Tag der staatlichen Umverteilung“ zu identifizieren, wird der Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen für die Nettozahlerhaushalte in Österreich ermittelt. Dies ist der Tag, bis zu dem die erwirtschafteten Einkommen zur Gänze umverteilt werden.

Der Nettofiskalbeitrag liegt für die gesamte Gruppe aller Nettozahlerhaushalte im Median bei 49 % des Bruttoeinkommens. In „Tagen“ ausgedrückt bedeutet das, dass in der Nettobetrachtung die Einkommen dieses Haushalts bis 28. Juni ausschließlich in die Finanzierung der öffentlichen Leistungen fließen.

INHALT

| | |
|---|----|
| 1. Hintergrund und Motivation | 1 |
| 2. Methodik der Studie | 2 |
| 3. Ergebnisse | 10 |
| 3.1 Beschreibung der Daten | 11 |
| 3.2 Nettofiskalbeiträge | 14 |
| 3.3 Nettofiskalbeiträge als Anteil an den Bruttoeinkommen | 18 |
| 3.4 Zusammenfassung der Ergebnisse | 29 |

ABBILDUNGEN UND TABELLEN

| | |
|---|----|
| Tabelle 1: In EUROMOD berücksichtigte direkte Abgaben _____ | 3 |
| Tabelle 2: In EUROMOD berücksichtigte monetäre Transferleistungen _____ | 6 |
| Tabelle 3: Öffentliche Ausgaben in Österreich nach COFOG im Jahr 2022 _____ | 8 |
| Tabelle 4: Subkategorien der COFOG-Abteilung „Wirtschaftliche Angelegenheiten“ im Jahr 2022 _____ | 8 |
| Abbildung 1: Dichte der Bruttojahreseinkommen nach Gruppen (Unselbständige, Selbständige, Kapitalgesellschaften), in Euro _____ | 11 |
| Abbildung 2: Bruttojahreseinkommen der Haushalte nach Dezilen, in Euro _____ | 12 |
| Abbildung 3: Bruttojahreseinkommen der Haushalte nach Dezilen (Unselbständige) _____ | 13 |
| Abbildung 4: Bruttojahreseinkommen der Haushalte nach Dezilen (Selbständige) _____ | 13 |
| Abbildung 5: Bruttojahreseinkommen der Haushalte nach Dezilen (Kapitalgesellschaften) _____ | 14 |
| Abbildung 6: Nettofiskalbeitrag nach Dezilen der Bruttoeinkommen (in Euro) _____ | 15 |
| Abbildung 7: Nettofiskalbeitrag nach Dezilen der Bruttoeinkommen (in Euro, Unselbständige) _____ | 17 |
| Abbildung 8: Nettofiskalbeitrag nach Dezilen der Bruttoeinkommen (in Euro, Selbständige) _____ | 17 |
| Abbildung 9: Nettofiskalbeitrag nach Dezilen der Bruttoeinkommen (in Euro, Kapitalgesellschaften) _____ | 18 |
| Abbildung 10: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (alle) _____ | 19 |
| Abbildung 11: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Unselbständige) _____ | 20 |
| Abbildung 12: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Selbständige) _____ | 20 |
| Abbildung 13: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Kapitalgesellschaften) _____ | 21 |
| Tabelle 5: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (alle) _____ | 21 |
| Tabelle 6: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Unselbständige) _____ | 22 |
| Tabelle 7: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Selbständige) _____ | 22 |
| Tabelle 8: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Kapitalgesellschaften) _____ | 23 |
| Tabelle 9: Nettofiskalbeiträge in den Einkommensgruppen _____ | 25 |
| Abbildung 14: Nettofiskalbeiträge unter der Bedingung, dass dieser positiv ist (alle Haushalte) _____ | 27 |
| Tabelle 10: Nettofiskalbeiträge unter der Bedingung, dass dieser positiv ist (alle Haushalte) _____ | 27 |
| Tabelle 11: Nettofiskalbeiträge in den Einkommensgruppen (Nettozahler) _____ | 28 |
| Tabelle 12: Nettofiskalbeiträge in den Einkommensgruppen (Nettozahler, Kapitalgesellschaften) _____ | 29 |
| Tabelle 13: "Tag der staatlichen Umverteilung" für verschiedene Einkommensgruppen _____ | 30 |

1. HINTERGRUND UND MOTIVATION

Es gibt eine breite politische Debatte über die Finanzierung und Verteilung innerhalb des österreichischen Wohlfahrtsstaates. Untersuchungen, die sich mit der Progressivität des Abgabensystems beschäftigen (siehe z.B. Humer und Moser, 2016), kommen zum Schluss, dass die Abgaben in Österreich auf Personenebene sehr progressiv wirken. Auf der Haushaltsebene ist die Progression deutlich weniger ausgeprägt. Einen Schritt weiter geht der Budgetdienst (2019). Er zieht zwar auf der Abgabenseite nur direkte Abgaben für die Analyse heran, betrachtet daneben aber auch noch wesentliche öffentliche Transferleistungen, um die Umverteilungswirkungen innerhalb des Abgaben- und Transfersystems aufzuzeigen. Beide Studien sind jedoch keineswegs umfassend. Humer und Moser (2016) betrachten lediglich die Abgabenseite, der Budgetdienst (2019) bezieht Abgaben (ohne indirekte Steuern) und Geldleistungen mit ein, berücksichtigt aber keine Sachleistungen. Betrachtet man nur Geldleistungen und direkte Steuern, so sind laut Budgetdienst (2019) rund 70 Prozent der Haushalte in Österreich Nettoempfänger. Ob sich das Gesamtbild durch die Hinzunahme von Sachleistungen und indirekten Steuern ändert, ist a priori unklar. Indirekte Steuern würden die Grenze, ab der ein Haushalt zum Nettozahler wird, nach unten verschieben, Sachleistungen nach oben. Rocha-Akis et al. (2019) gehen im Prinzip einen Schritt weiter, indem sie Leistungen des Gesundheits- und Bildungswesens sowie die Wohnbeihilfe in die Analyse aufnehmen. Allerdings werden in der Hauptspezifikation Pensionen als Primäreinkommen unterstellt, womit die Umverteilung durch das Pensionssystem nicht berücksichtigt wird. Dies ist jedoch für die Umverteilung insgesamt relevant, da ein wesentlicher Teil des Pensionssystems in Österreich aus dem Bundesbudget und nicht über Beiträge der Versicherten im Rahmen der Sozialversicherung finanziert wird. Unter Berücksichtigung der Pensionsleistungen als Teil des Umverteilungssystems finden Rocha-Akis et al. (2023), dass lediglich die obersten zwei Dezile der Einkommensverteilung im Schnitt mehr in das System einzahlen als sie erhalten, d.h. Nettozahlerhaushalte sind.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die bisherigen Untersuchungen jeweils nur einen Teil der öffentlichen Leistungen und Abgaben berücksichtigen. Bei den Abgaben werden bestenfalls nur jene berücksichtigt, die eindeutig den privaten Haushalten zugeordnet werden können. Für einen holistischen Überblick bedarf es zusätzlich auch der Zuordnung der weiteren Abgaben, wie Abgaben auf das Kapitaleinkommen (Kapitalertragsteuer) oder bestimmte Lohnsummenbezogene Abgaben, bzw. auf Einkommen der Kapitalgesellschaften, die auf Unternehmensebene mit der Körperschaftsteuer besteuert werden. Darüber hinaus ist auch die Zuordnung der verbleibenden öffentlichen Ausgaben, wie für die öffentliche Verwaltung, die Landesverteidigung, den Umweltschutz und die öffentliche Infrastruktur notwendig.

2. METHODIK DER STUDIE

Um die Gesamtheit der Umverteilung bzw. der staatlichen Leistungen zu erfassen, ist es notwendig, die verschiedenen Anknüpfungspunkte der privaten Haushalte mit dem öffentlichen System zusammenzuführen. Dazu gehören erstens die auf Haushaltsebene anfallenden **direkten Leistungen**. In diese Kategorie fallen sowohl direkte Geldleistungen (etwa Familienleistungen, Arbeitslosengeld bzw. Notstandhilfe oder Sozialhilfe) als auch jene Sachleistungen, die der Haushaltsebene zugeordnet werden können (etwa öffentliche Ausgaben für den Bereich der Bildung oder für Gesundheitsleistungen). In dieser Kategorie werden auch öffentliche Pensionen als Transfer betrachtet. Zweitens sind Zahlungen in Form der **direkten Abgaben** der Haushalte zu berücksichtigen. Dies sind insbesondere die Sozialversicherungsbeiträge und die Einkommensteuer. Zusätzlich werden aber auch **indirekte Steuern** in die Analyse aufgenommen und der Haushaltsebene zugeordnet. Durch die Heranziehung diverser Datenquellen ist es möglich, die Belastung der Haushalte durch die Umsatzsteuer abzuschätzen. Weiters existieren aber auch Abgaben, die nicht direkt im Zusammenhang mit den Aktivitäten der privaten Haushalte stehen, aber aufgrund der Eigentumsverhältnisse in der Studie berücksichtigt werden (**Abgaben auf der Nicht-Haushaltsebene**). Dazu gehört etwa die Körperschaftsteuer. Schließlich stellt der Staat **allgemeine (Sach-)Leistungen** zur Verfügung, die zwar nicht direkt der Haushaltsebene zuordenbar sind, aber von denen die Haushalte profitieren, beispielsweise Investitionen in die öffentliche Infrastruktur oder Ausgaben für innere und äußere Sicherheit.

Die Datengrundlage, um **direkte Zahlungen (Abgaben) und Leistungen** in die analytische Betrachtung dieser Studie aufzunehmen, ist das EUROMOD-Modell. EUROMOD ist ein Mikrosimulationsmodell, das Steuer- und Transferleistungen auf Individual- und Haushaltsebene für die Länder der Europäischen Union abbildet (siehe z. B. Sutherland und Figari, 2013 oder Sutherland, 2007). EUROMOD stützt sich auf Mikrodaten, die auf einer repräsentativen Stichprobe der Haushaltsbevölkerung Österreichs und jedes anderen EU-Mitgliedslands basieren. Die EUROMOD-Simulationen basieren auf der Rechtsgrundlage des Jahres 2022, welche auf die Individual- und Haushaltsdaten der Erhebung der Europäischen Union über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) angewendet wird.¹ Mit Hilfe des Modells lassen sich für Österreich die relevanten monetären Transferleistungen sowie die wichtigsten direkten Abgaben, die auf der Individual- bzw. Haushaltsebene anfallen, ermitteln (siehe eine detaillierte Auflistung der Abgaben und monetären Transfers in Tabelle 1 und Tabelle 2).

¹ Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen können im Modell durch die Anpassung der entsprechenden Parameter berücksichtigt werden.

Tabelle 1: In EUROMOD berücksichtigte direkte Abgaben

| Abgabe | Variable | 2022 |
|--|---------------------------------|------|
| Einkommensteuer (2022 inkl. Teuerungsabsetzbetrag) | <i>tin_s</i> | S |
| Kapitalertragssteuer | <i>tiniy_s</i> | S |
| <i>Sozialversicherungsbeiträge Arbeitnehmer</i> | <i>ils_sicce</i> | |
| Krankenversicherung | <i>tsceehl01_s, tsceehl02_s</i> | S |
| Pensionsversicherung | <i>tsceepi01_s, tsceepi02_s</i> | S |
| Arbeitslosenversicherung | <i>tsceeu01_s, tsceeu02_s</i> | S |
| Wohnbauförderungsbeitrag | <i>tsceeho_s</i> | S |
| Kammerumlage | <i>tsceoot_s</i> | S |
| <i>Sozialversicherungsbeiträge Pensionisten</i> | <i>ils_sicot</i> | |
| Krankenversicherung | <i>tscpehl01_s, tscpehl02_s</i> | S |
| Alterssicherung (Beamte) | <i>tscpepi01_s, tscpepi02_s</i> | S |
| <i>Sozialversicherungsbeiträge Selbstständige</i> | <i>ils_sicse</i> | |
| Krankenversicherung | <i>tscsehl00_s, tscsehlpf_s</i> | S |
| Pensionsversicherung | <i>tscsepi_s, tscseot_s</i> | S |
| Unfallversicherung | <i>tscseac_s</i> | S |
| <i>Sozialversicherungsbeiträge Arbeitgeber</i> | <i>ils_sicer</i> | |
| Krankenversicherung | <i>tscerhl_s</i> | S |
| Pensionsversicherung | <i>tscerpi_s</i> | S |
| Unfallversicherung | <i>tscerac_s</i> | S |
| Arbeitslosenversicherung | <i>tscerui_s</i> | S |
| Wohnbauförderungsbeitrag | <i>tscerho_s</i> | S |
| Beitrag zum Familienlastenausgleichsfonds | <i>tscerfa_s</i> | S |
| Beitrag zum Insolvenz-Entgelt-Fonds | <i>tscersf_s</i> | S |

Anmerkungen: "I": in den Mikrodaten enthalten, aber nicht simuliert; "PS": teilweise simuliert, da einige der relevanten Regeln nicht simuliert werden; "S": simuliert, obwohl einige weniger wichtige oder sehr spezifische Regeln möglicherweise nicht simuliert werden.

Quelle: EUROMOD Austria Report 2019-2022 • Erstellt mit Datawrapper

Ein erheblicher Teil der Abgaben sind **indirekte Steuern**. Das Aufkommen aus diesen Abgaben steht insbesondere im Zusammenhang mit dem privaten Konsum der Haushalte. Um diese zu berücksichtigen, wird eine Erweiterung des EUROMOD-Modells verwendet, in der indirekte Steuern in das Standard-Modell implementiert wurden. Einen detaillierten Überblick über die Methode der Implementierung in das Modell bieten De Agostini et al. (2017) sowie Spiritus und Decoster (2014). Kurz zusammengefasst, werden Informationen zu den Ausgaben der privaten Haushalte nach dem Household Budget Survey (HBS) herangezogen. Der HBS-Datensatz ist, wie der EU-SILC, eine Stichprobenerhebung, in der die privaten Haushalte die statistischen Einheiten bilden. Die Erhebung liefert umfassende Informationen über die Ausgaben für Waren und Dienstleistungen, wobei diese wiederum detailliert in einzelne Güterkategorien untergliedert sind. Darüber hinaus enthält der Datensatz Informationen über das Einkommen der Haushalte sowie demografische und weitere sozioökonomische Merkmale. Mit Hilfe

ökonomischer Methoden und in Anlehnung an Christl et al. (2020) wird die Mehrwertsteuerbelastung der Haushalte auf Grundlage des Haushaltseinkommens, der in den HBS-Mikrodaten erfassten soziodemografischen Merkmale, wie Haushaltstyp, Anzahl der Kinder, Migrationsstatus und mehr, und der Konsumausgaben zugeordnet. Die geschätzten Ergebnisse werden zur Imputation der Mehrwertsteuerbelastung der Haushalte in den EU-SILC-Daten herangezogen.

Auf der Seite der Zahlungen an die öffentliche Hand werden in dieser Analyse auch noch Abgaben eingerechnet, die in bisherigen Arbeiten zu diesem Thema nicht berücksichtigt wurden. Dazu gehören Abgaben, die im Zusammenhang mit Vermögen bzw. Vermögenseinkommen stehen, sowie Verbrauchssteuern (beispielsweise die Mineralölsteuer oder die Tabaksteuer) und die im EUROMOD nicht erfasste Kommunalsteuer.

Für Verbrauchssteuern und sonstige konsumbezogene Steuern (z.B. die motorbezogene Versicherungssteuer) fehlen Informationen, wie diese auf die einzelnen Haushalte zu verteilen sind, da disaggregierte Daten über das tatsächliche Konsumverhalten kaum in das EUROMOD zu implementieren sind. Um diese dennoch zuordnen zu können, wird für die Aufteilung auf die Haushalte dieselbe Verteilung wie für die Umsatzsteuer unterstellt (siehe oben für die Erklärung der Zuweisung der Umsatzsteuer an die Haushalte im EUROMOD).

Die Zuordnung der Steuern auf Kapitaleinkommen zu den einzelnen privaten Haushalten fußt auf zwei Datenquellen. Erstens werden Informationen des EU-SILC zu Nichterwerbseinkommen herangezogen. Damit lässt sich insbesondere die geleistete Kapitalertragsteuer eines Haushalts ableiten. Zweitens wird auf den Household Finance and Consumption Survey (HFCS) zurückgegriffen, vorrangig um die Körperschaftsteuer zurechnen zu können. In dieser Untersuchung werden somit die Abgaben in Österreich vollständig auf die verschiedenen Haushalte verteilt.

Die Zuordnung von Steuerleistungen auf Unternehmensebene ist diffizil. Zu diesen Steuern zählen die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, die sich aus dem Unterschied zwischen dem Gesamtaufkommen aus der Umsatzsteuer abzüglich der geleisteten Umsatzsteuer der privaten Haushalte auf den privaten Konsum, der Umsatzsteuer auf Vorleistungen und der Umsatzsteuer des öffentlichen Sektors ergibt (für Details siehe VAT Tax Gap in der EU, 2023), die sonstigen Produktionsabgaben (insbesondere die Kommunalsteuer) abzüglich des Beitrags zum Familienlastenausgleichsfonds, der bereits im EUROMOD erfasst ist, sowie Steuern auf das Kapitaleinkommen und die Gewinne von Kapitalgesellschaften.

Für die Zuweisung der Steuern auf Unternehmensebene ist es notwendig, Unterscheidungen nach der Unternehmensform vorzunehmen (Personengesellschaften und Selbständige bzw. Kapitalgesellschaften). Informationen darüber sind im HFCS-Datensatz enthalten. Neben Informationen über selbständiges Einkommen sind auch Daten hinsichtlich der Rechtsform verfügbar. In einem zweiten

Schritt erfolgt ein Matching zwischen dem EU-SILC und dem HFCS-Datensatz (siehe etwa Lindner & Schürz, 2019 über methodologische Herausforderungen). Für die Gruppe jener Haushalte, in denen mindestens eine Person selbständiges Einkommen bezieht, werden Informationen zu den demographischen haushaltsbezogenen Charakteristika (Anzahl der Erwachsenen, Alter, Anzahl der Kinder, Bruttohaushaltseinkommen, Haushaltsgewicht usw.) herangezogen, um die zwei Datensätze zu verknüpfen. Da kein perfektes Matching zu erwarten ist, verwenden wir ein „fuzzy matching“².

Die relevanten Abgaben, die auf Unternehmensebene anfallen sind: die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer sowie Steuern auf Einkommen und Gewinne der Unternehmen werden den Haushalten entsprechend der Anteile an Unternehmen anhand der Information über die Einkünfte (den Anteil der Einkünfte an den Gesamteinkünften, der auf den Haushalt entfällt) zugewiesen. Die Kommunalsteuer fällt auf die Lohnsumme an. Die Verteilung erfolgt auf Basis der Information über die Anzahl der MitarbeiterInnen von Unternehmen.

Auf der Leistungsseite sind über die EUROMOD-Ergebnisse bislang nur die direkten Leistungen zugeordnet. Weitere öffentliche Ausgabenbereiche müssen dementsprechend noch zugeordnet werden. Nachfolgend wird die für einzelne Bereiche gewählte Methodik kurz erläutert. Bedeutende **haushaltsbezogene öffentliche Sachleistungen** sind das öffentliche Schulwesen und das Gesundheitssystem, inklusive der Pflegedienstleistungen. Um diese öffentlichen Ausgaben sinnvoll auf die privaten Haushalte verteilen zu können, bedarf es erstens der Ermittlung der Gesamtausgaben für die beiden wichtigen öffentlichen Aufgaben und zweitens demographischer Informationen, nach denen diese Ausgaben verteilt werden können. Die wesentlichen demographischen Kriterien sind die Altersstruktur der Haushaltsmitglieder und die Bildungsbeteiligung der Jugendlichen im Haushalt. Die demographischen Informationen können dem EU-SILC entnommen werden. Insbesondere die Gesundheitsausgaben sind sehr stark vom Alter abhängig und steigen mit höherem Alter deutlich an. Ausgaben für Pflege fallen zumeist erst in höherem Alter an. Vorliegende Statistiken bieten die Möglichkeit, altersspezifische Kosten bzw. durchschnittliche Kosten je nach Bildungseinrichtung zu ermitteln. Die aggregierten Sachleistungen für die öffentlichen Gesundheits- und Bildungsausgaben wurden EUROSTAT Statistiken entnommen und wie nachfolgend erläutert nach demographischen Kriterien angepasst.

² Stata's *matchit* und *rangejoin*.

Tabelle 2: In EUROMOD berücksichtigte monetäre Transferleistungen

| Benefit | Variable | 2022 | Kommentar |
|--|---|------|---|
| Unfallrente | <i>bac00</i> | I | Keine Daten zum Beitragsverlauf |
| Unfall-Hinterbliebenenrente | <i>bac01</i> | I | Keine Daten zum Beitragsverlauf |
| Kinderbetreuungsgeld | <i>bcc00_s</i> | S | |
| Zuschuss zum Kinderbetreuungsgeld | <i>bcctu_s</i> | S | |
| Familienbeihilfe | <i>bch00_s</i> | S | |
| Pflegegeld | <i>bdi</i> | I | Informationen zu Pflegestufe nur in den Daten |
| Klima-/Anti-Teuerungsbonus | <i>bec01_at,</i> <i>bec02_at</i> | S | |
| Krankenversicherungsbonus Selbstständige | <i>bec03_s,</i> <i>bec04_s</i> | S | |
| Studienbeihilfe | <i>bed</i> | I | Keine Angaben zu den Zulassungskriterien |
| Einmalzahlung/ Inflationsausgleich/ Energiekostenpauschale Bundesebene/ Wien sozial Schwache | <i>bedtu01_s,</i> <i>bhltu_s,</i> <i>bhotu_s,</i> <i>buncttu_s,</i> <i>ptu01_s,</i> <i>bsatu_s</i> | S | |
| Indexierung Studienbeihilfe, Schülerbeihilfe | <i>bedtu02_s</i> | S | |
| Krankengeld | <i>bhl</i> | I | Keine Daten zum Beitragsverlauf |
| Wohnbeihilfe | <i>bho</i> | I | Keine Angaben zu den Zulassungskriterien |
| Wochengeld | <i>bma</i> | I | Keine Daten zum Beitragsverlauf |
| Wochengeld (Selbstständige) | <i>bmact_s</i> | S | Beitragshistorie wird vorausgesetzt |
| Sozialhilfe | <i>bsa_s</i> | S | Wien-Regeln angewendet |
| Arbeitslosengeld | <i>bunct_s</i> | PS | Beitragshistorie wird vorausgesetzt |
| Pensionsvorschuss | <i>bunct, bunn</i> | I | Keine Daten zum Beitragsverlauf |
| Arbeitslosengeld - Familienzuschlag | <i>bunmt_s</i> | PS | Beitragshistorie wird vorausgesetzt |
| Notstandshilfe | <i>bunn</i> | PS | Beitragshistorie wird vorausgesetzt |
| Energiebonus Bund/ Wien | <i>butmc01_at,</i> <i>butmc02_at</i> | S | |
| Kinderzuschuss PV | <i>pch00_s</i> | (S) | simuliert, aber bereits in <i>poa00</i> enthalten |
| Kinderzulage PG | <i>pchcs_s</i> | (S) | simuliert, aber bereits in <i>poacs</i> enthalten |
| Ergänzungszulage | <i>pcstu_s</i> | (S) | simuliert, aber bereits in <i>poacs</i> enthalten |
| Ausgleichszulage PV | <i>pmmtu_s</i> | (S) | simuliert, aber bereits in <i>poa00</i> enthalten |
| Alterspension (einschließlich Früh- und Invaliditätspension) | <i>poa00</i> | I | Keine Daten zum Beitragsverlauf |
| Ruhegenuss | <i>poacs</i> | I | Keine Daten zum Beitragsverlauf |
| Witwen-/Witwer- und Waisenpension | <i>psu</i> | I | Keine Daten zum Beitragsverlauf |
| Einmalzahlung/Inflationsausgleich Pensionisten | <i>ptu_s</i> | S | |
| Staatlicher Unterhaltsvorschuss | <i>ypt</i> | I | Keine Angaben zu den Zulassungskriterien |

Anmerkungen: "I": in den Mikrodaten enthalten, aber nicht simuliert; "PS": teilweise simuliert, da einige der relevanten Regeln nicht simuliert werden; "S": simuliert, obwohl einige weniger wichtige oder sehr spezifische Regeln möglicherweise nicht simuliert werden.

Quelle: EUROMOD Austria Report 2019-2022 • Erstellt mit Datawrapper

Für die Gesundheitsausgaben werden Daten von Fiorio et al. (2018) und Fiorio et al. (2023) verwendet. Die den beiden Papieren zugrunde liegenden Daten zu den öffentlich erbrachten Sachleistungen im Gesundheitsbereich umfassen folgende Komponenten: Medizinische Produkte, Geräte und Ausrüstung (01), ambulante Leistungen (02), stationäre Leistungen (03), öffentliche Gesundheitsleistungen (04),

Gesundheit (05) und Gesundheit für nicht spezifizierte Kategorien (06). Im Zusammenhang mit den Gesundheitsausgaben ist die Verteilung der Ausgaben nach Alterskohorten relevant, da die Kosten für ältere Kohorten deutlich höher sind als für jüngere Altersgruppen. Für die Aufteilung der Gesundheitsausgaben nach Alterskohorten wurden in den Untersuchungen Berechnungen der OECD herangezogen. Die Gesundheitsausgaben pro Alterskohorte werden für die folgende Analyse auf Basis der Inflationsentwicklung auf das Jahr 2022 hochgerechnet.

Die bildungsbezogenen Ausgaben beruhen auf Erhebungen der OECD, die in „Education at a Glance“ (2022) veröffentlicht wurden. Die Zahlen basieren auf den Gesamtausgaben für Bildungseinrichtungen pro SchülerIn differenziert nach dem Primar-, Sekundar- und Tertiärbereich im Jahr 2020. Im Einklang mit der Berechnung der Gesundheitsausgaben in Form von Sachleistungen werden die Werte für die Bildungsausgaben je SchülerIn entsprechend dem gemeldeten aktuellen Bildungsstatus in den EU-SILC-Datensatz implementiert. Die Kosten werden wiederum auf Basis der Inflationsentwicklung auf das Jahr 2022 hochgerechnet.

Ferner berücksichtigen wir **weitere öffentliche Leistungen**, die zwar häufig keine direkt zuordenbare Leistungen für die privaten Haushalte darstellen, aber wesentlich für das Staatswesen sind. Dazu gehören beispielsweise Ausgaben für die öffentliche Verwaltung, die Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur und die Landesverteidigung. Die Ausgaben in den einzelnen COFOG³-Bereichen in Österreich im Jahr 2022 ist in Tabelle 3 dargestellt. Die rot gefärbten Aufgabenbereiche sind in den oben diskutierten Leistungen erfasst, während die anderen Bereiche noch zugerechnet werden müssen. Im Falle der Kategorien „Allgemeine öffentliche Verwaltung“, „Verteidigung“, „Öffentliche Ordnung und Sicherheit“, „Umweltschutz“ sowie „Freizeitgestaltung, Sport, Kultur und Religion“ werden die Ausgaben pro Kopf gleichmäßig zugeordnet. Für die Kategorien „Wirtschaftliche Angelegenheiten“ sowie „Wohnungswesen und kommunale Gemeinschaftsdienste“ wird wiederum eine Zuordnung nach entsprechenden Kriterien vorgenommen. Die öffentlichen Ausgaben für wirtschaftliche Angelegenheiten sind mit 41,3 Mrd. Euro für die öffentlichen Finanzen von großer Bedeutung, während die Ausgaben für das Wohnungswesen mit 1,3 Mrd. Euro von eher geringer Bedeutung sind. Die Aufteilung der Ausgaben für Wirtschaftliche Angelegenheiten auf einzelne (Sub-)Kategorien ist in Tabelle 4 dargestellt.

3 Die "Classification of Functions of Government" (COFOG) ist eine Systematisierung und Kategorisierung der verschiedenen Aufgaben, die von der öffentlichen Hand auf den verschiedenen Ebenen (lokal, regional, national) durchgeführt werden.

Tabelle 3: Öffentliche Ausgaben in Österreich nach COFOG im Jahr 2022

| COFOG-Abteilung | in Mio. EUR | in % der Staatsausgaben insgesamt |
|--|----------------|-----------------------------------|
| 01. Allgemeine öffentliche Verwaltung | 23.780 | 10,0% |
| 02. Verteidigung | 2.658 | 1,1% |
| 03. Öffentliche Ordnung und Sicherheit | 5.983 | 2,5% |
| 04. Wirtschaftliche Angelegenheiten | 41.302 | 17,4% |
| 05. Umweltschutz | 2.233 | 0,9% |
| 06. Wohnungswesen und kommunale Gemeinschaftsdienste | 1.309 | 0,6% |
| 07. Gesundheitswesen | 41.736 | 17,6% |
| 08. Freizeitgestaltung, Sport, Kultur und Religion | 5.239 | 2,2% |
| 09. Bildungswesen | 21.339 | 9,0% |
| 10. Soziale Sicherung | 92.178 | 38,8% |
| Staatsausgaben insgesamt | 237.757 | 100,0% |

Quelle: Statistik Austria. • Erstellt mit Datawrapper

Tabelle 4: Subkategorien der COFOG-Abteilung „Wirtschaftliche Angelegenheiten“ im Jahr 2022

| Subkategorie | In Mio EUR | In Prozent |
|--|---------------|---------------|
| Allgemeine Angelegenheiten der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes | 15.857 | 38,4% |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Jagd | 1.808 | 4,4% |
| Brennstoffe und Energie | 4.595 | 11,1% |
| Bergbau, Herstellung von Waren und Bauwesen | 47 | 0,1% |
| Verkehr | 13.990 | 33,9% |
| Nachrichtenübermittlung | 230 | 0,6% |
| Andere Wirtschaftsbereiche | 652 | 1,6% |
| Angewandte Forschung und experimentelle Entwicklung im Bereich wirtschaftliche Angelegenheiten | 4.045 | 9,8% |
| Wirtschaftliche Angelegenheiten, a.n.g. | 78 | 0,2% |
| Gesamt | 41.302 | 100,0% |

Quelle: Eurostat • Erstellt mit Datawrapper

Die wichtigste Subkategorie der wirtschaftlichen Angelegenheiten ist mit beinahe 16 Mrd. Euro „Allgemeine Angelegenheiten der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes“. In dieser Kategorie sind Maßnahmen für den Arbeitsmarkt, etwa die aktive und aktivierende Arbeitsmarktpolitik, und Transfers an die Unternehmen (etwa Subventionen und Beihilfen) enthalten. Im Jahr 2022 wurden 4,4 Mrd. Euro

für aktive und aktivierende Arbeitsmarktpolitik ausgegeben (BMAW, 2024⁴). Diese Ausgaben werden anhand der Altersstruktur der Haushalte zugewiesen. Der verbleibende Teil wird anhand der Verteilung der von den privaten Haushalten gehaltenen Unternehmensanteile zugeordnet (siehe oben). Die weiteren Ausgaben in den anderen Kategorien (z.B. Energie und Verkehr) werden wiederum pro Kopf auf die Personen gleichmäßig verteilt.

Eine Zusammenfassung des Aufkommens aus Abgaben in Österreich im Jahr 2022 nach der VGR ist in Tabelle 5 dargestellt. Diese beinhaltet auch einen Hinweis darauf, wie die einzelnen Abgaben in der Analyse implementiert werden. Anzumerken ist, dass die Finanzierung der Staatsaufgaben neben den Abgaben auch über Einnahmen aus der Marktproduktion, Vermögenseinkommen sowie laufende Transfers und Vermögentransfers erfolgt. Diese Werte summierten sich im Jahr 2022 auf etwa 28 Mrd. Euro, die in der weiteren Analyse nicht berücksichtigt werden. Für die Ausgabenseite gilt ähnliches.

⁴[https://www.bmaw.gv.at/dam/jcr:2a6dff0d-f5f4-456d-99c9-](https://www.bmaw.gv.at/dam/jcr:2a6dff0d-f5f4-456d-99c9-07d9c2baf353/Final_Aktive%20AMP%20in%20%C3%96sterreich%202015%20-%202023_Dokumentation.pdf)

[07d9c2baf353/Final_Aktive%20AMP%20in%20%C3%96sterreich%202015%20-%202023_Dokumentation.pdf](https://www.bmaw.gv.at/dam/jcr:2a6dff0d-f5f4-456d-99c9-07d9c2baf353/Final_Aktive%20AMP%20in%20%C3%96sterreich%202015%20-%202023_Dokumentation.pdf)

Tabelle 5: Abgaben und Art der Implementierung in der Studie (2022)

| Steuercode ESVG | Steuern und Sozialbeiträge | 2022 | Behandlung |
|--------------------|--|----------------|-------------------------------|
| D2 | Produktions- und Importabgaben | 62.786 | |
| D21 | Gütersteuern | 48.408 | |
| D211 | Mehrwertsteuer (MwSt.) | 35.621 | Simuliert* |
| D212 | Importabgaben | 665 | Nicht berücksichtigt |
| D214 | Sonstige Gütersteuern | 12.122 | Zugewiesen wie VAT |
| D29 | Sonstige Produktionsabgaben | 14.377 | Teilweise simuliert** |
| D5 | Einkommen- und Vermögensteuern | 64.668 | Teilweise simuliert*** |
| D51 | Einkommensteuern | 61.156 | |
| D59 | Sonstige direkte Steuern und Abgaben | 3.512 | |
| ODA1 | Steuereinnahmen insgesamt | 127.496 | |
| D61 | Nettsozialbeiträge | 67.792 | Simuliert |
| D611 | Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber | 31.080 | |
| D612 | Unterstellte Sozialbeiträge der Arbeitgeber | 1.526 | |
| D613 | Tatsächliche Sozialbeiträge der privaten Haushalte | 35.186 | |
| D613CE | Tatsächliche Pflichtsozialbeiträge der Arbeitnehmer | 26.614 | |
| D613CS | Tatsächliche Pflichtsozialbeiträge der Selbständigen | 4.119 | |
| D613CN | Tatsächliche Pflichtsozialbeiträge der Nichterwerbstätigen | 4.091 | |
| ODC3 | Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialbeiträgen* | 195.196 | |

*Simuliert im VAT-Modul zum EUROMOD; **FLAF im Euromod, Kommunalsteuer zugewiesen; ***Steuern auf Haushaltsebene im Euromod, Steuern der Unternehmen zugewiesen; ****(einschließlich unterstellter Sozialbeiträge) nach Abzug der veranlagten Beträge, deren Einziehung unwahrscheinlich ist. Unberücksichtigt die Beträge deren Einziehung unwahrscheinlich ist (92 Mio. Euro).

Quelle: Statistik Austria • Erstellt mit Datawrapper

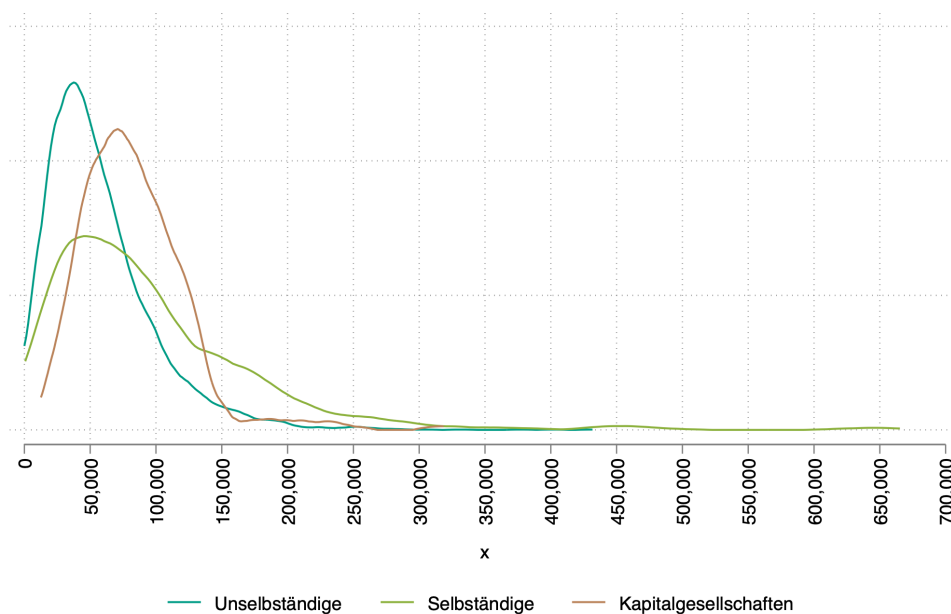
3. ERGEBNISSE

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse der netto gezahlten Abgaben der Haushalte in Österreich dargestellt. Dazu werden zunächst die Daten beschrieben. In weiterer Folge werden die Nettofiskalbeiträge auf Basis der in Kapitel 2 beschriebenen Methode ermittelt und in Relation zum Bruttojahreseinkommen gesetzt.

3.1 Beschreibung der Daten⁵

Die Bruttojahreseinkommen in den verschiedenen Gruppen von Haushalten sind unterschiedlich verteilt (siehe Abbildung 1). In der Gruppe der Haushalte, in denen die Mitglieder lediglich unselbständiges Einkommen oder Pensionen⁶ beziehen, sind die Einkommen geringer als in den anderen beiden Gruppen (Selbständige in Personengesellschaften sowie EinzelunternehmerInnen). So liegen die Durchschnittsjahreseinkommen⁷ in der Gruppe der unselbständigen Haushalte bei knapp 57.000 Euro, bei Selbständigen bei rund 96.100 Euro und bei Anteilseignern an Kapitalgesellschaften bei über 82.700 Euro. Demnach weist die Gruppe der UnternehmerInnen im Schnitt höhere Einkommen als Personen mit Beteiligungen an Kapitalgesellschaften auf. Dies zeigt sich auch daran, dass ein größerer Teil der Haushalte höhere Einkommen erzielt und die Masse der Haushalte dementsprechend weiter rechts (bei höheren Einkommen) liegt.

Abbildung 1: Dichte der Bruttojahreseinkommen nach Gruppen (Unselbständige, Selbständige, Kapitalgesellschaften), in Euro



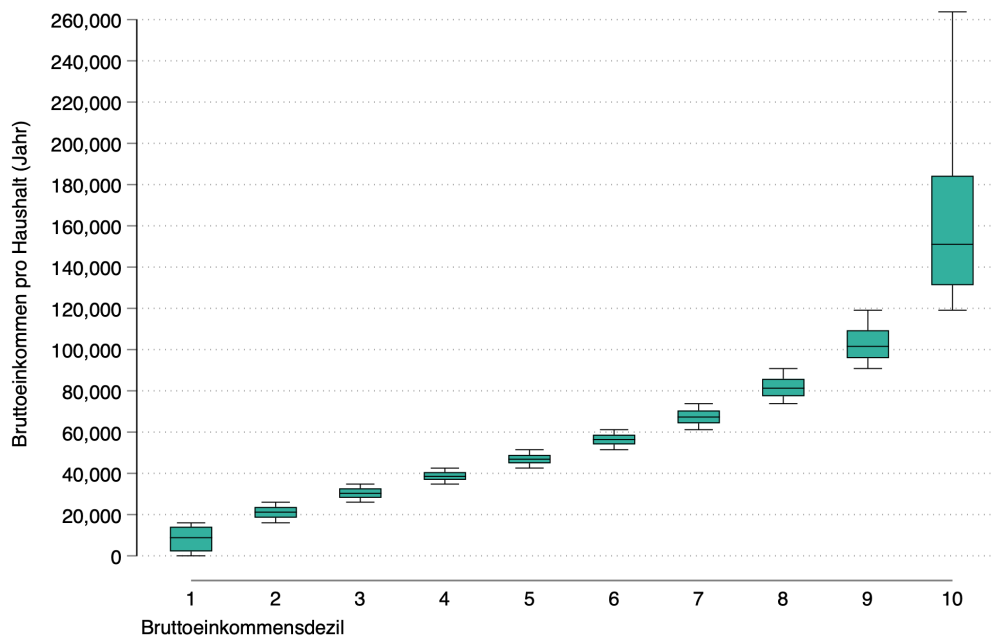
Quelle: eigene Berechnungen.

⁵ In den folgenden Abschnitten zeigen die sogenannten „box plots“ Medianwerte sowie das 10. und 90. Perzentil der abgebildeten Variablen. Die „Outside-Werte“ werden zur besseren Lesbarkeit nicht dargestellt.

⁶ Die Kategorie der „Unselbständigen“ umfasst auch Pensionsbezieher, wobei Pensionen als Transfer und nicht als Teil des Markteinkommens klassifiziert sind.

⁷ Bruttojahreseinkommen des Haushaltes, nicht äquivalisiert.

Abbildung 2: Bruttojahreseinkommen der Haushalte nach Dezilen, in Euro

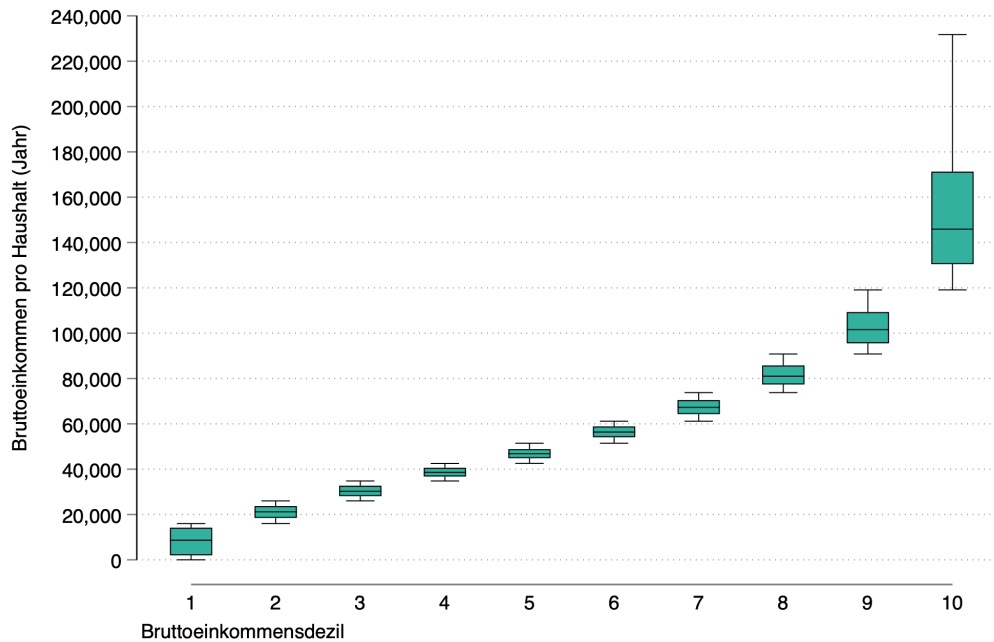


Quelle: eigene Berechnungen. Lesebeispiel: Im 9. Dezil der Bruttojahreseinkommen liegt der Median der Einkommen bei 101.000 Euro (Linie innerhalb der grünen Box). Die Grenzen einer Box repräsentieren das erste Quartil (25. Perzentil) und das dritte Quartil (75. Perzentil). Diese Werte liegen im 9. Einkommensdezil bei 95.000 und 109.000 Euro. Der untere „Whisker“ unterhalb der Box wird als „unterer angrenzender Wert“ bezeichnet und ist gleich dem 25. Perzentil minus dem 1,5-fachen des Interquartilsabstands. Gibt es keine Werte außerhalb der Grenze von $1,5 \times IQR$, wird die Länge des Whiskers durch den maximalen und minimalen Wert festgelegt. Der obere „Whisker“ oberhalb der Box wird als „oberer benachbarter Wert“ bezeichnet und entspricht dem 75. Perzentil plus dem 1,5-fachen des Interquartilsabstands. Diese Werte liegen im 9. Dezil bei 91.000 bis 120.000 Euro.

Die Verteilung der Bruttoeinkommen für die Gesamtheit der Haushalte nach den zehn Dezilen ist in Abbildung 2 dargestellt. Die Variation innerhalb der verschiedenen Dezile ist insbesondere in der Mitte gering. Allerdings ist die Variation im obersten Einkommensdezil hoch, mit Jahresbruttoeinkommen der Haushalte ab 120.000, aber auch einzelnen Haushalten in der Stichprobe, die über 600.000 Euro im Jahr erreichen (diese Werte sind zur besseren Lesbarkeit nicht abgebildet). Diese oberen Einkommen sind für die vorliegende Forschungsfrage besonders interessant, denn in dieser Gruppe finden sich Haushalte mit potenziell besonders hohen absoluten Nettofiskalbeiträgen.

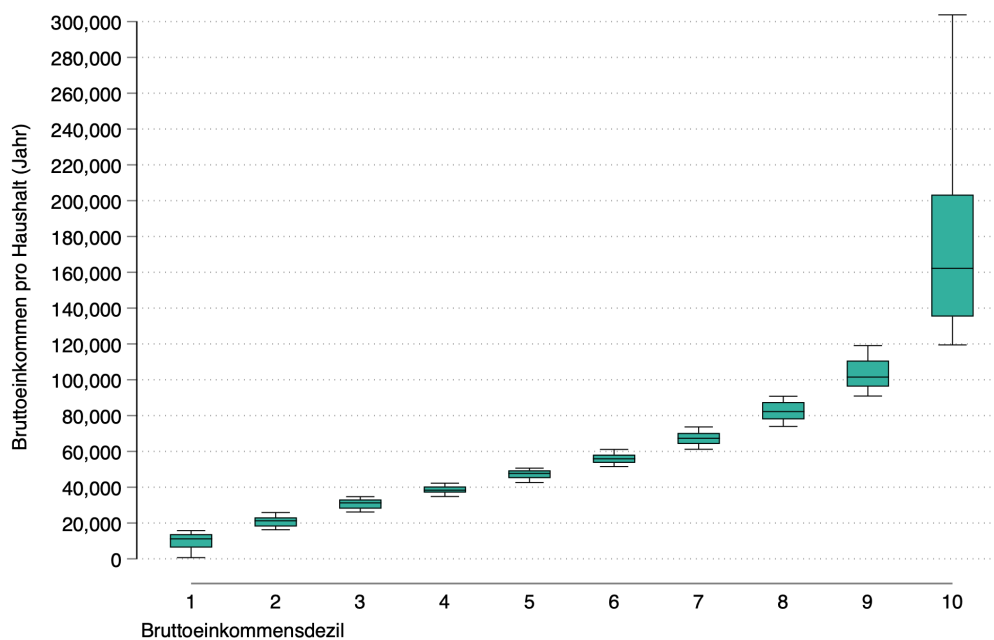
In Abbildung 3, Abbildung 4 und Abbildung 5 wird die Verteilung der Jahresbruttoeinkommen der Haushalte in den verschiedenen Gruppen (erstens nur Unselbständige, zweitens Haushalte, in denen zumindest ein Mitglied selbständiges Einkommen bezieht und drittens Haushalte mit Einkommen aus Beteiligungen an Kapitalgesellschaften) dargestellt.

Abbildung 3: Bruttojahreseinkommen der Haushalte nach Dezilen (Unselbständige)



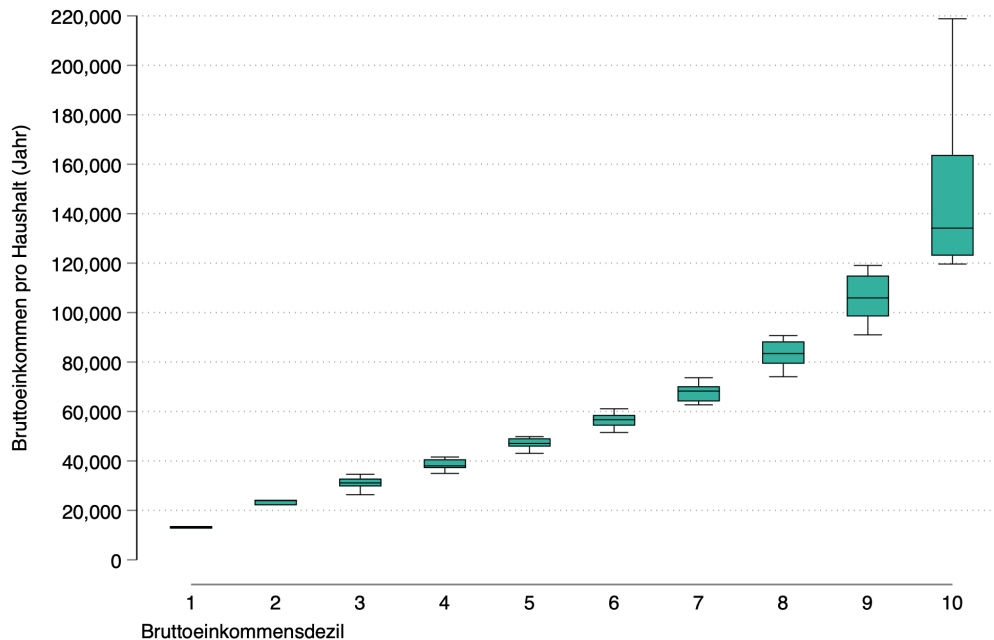
Quelle: eigene Berechnungen. Lesebeispiel: siehe Abbildung 2.

Abbildung 4: Bruttojahreseinkommen der Haushalte nach Dezilen (Selbständige)



Quelle: eigene Berechnungen. Lesebeispiel: siehe Abbildung 2.

Abbildung 5: Bruttojahreseinkommen der Haushalte nach Dezilen (Kapitalgesellschaften)

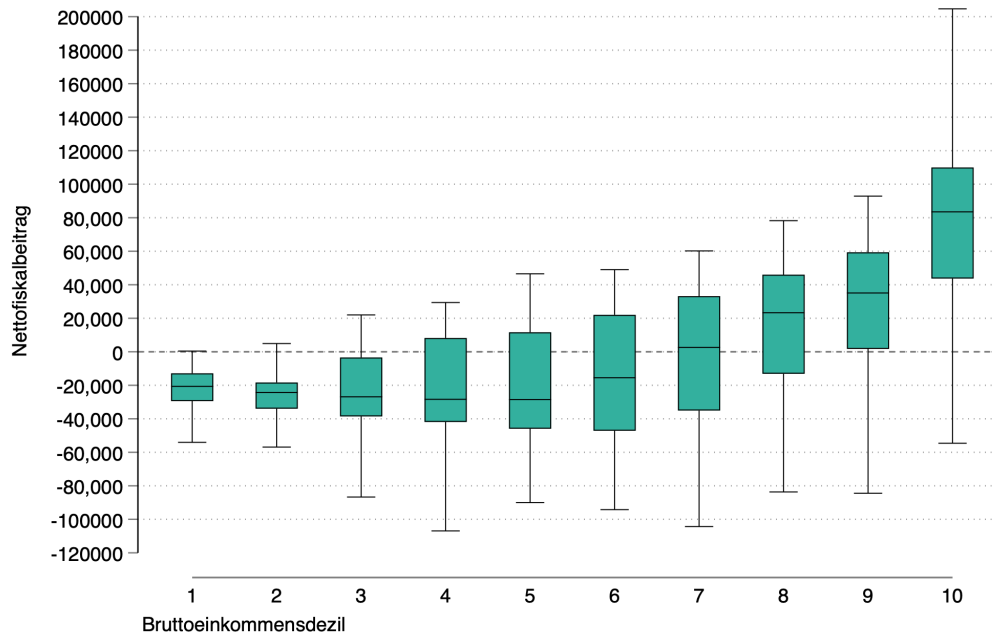


Quelle: eigene Berechnungen. Lesebeispiel: siehe Abbildung 2.

3.2 Nettofiskalbeiträge

In diesem Abschnitt werden die nach der in Kapitel 2 dargestellten Methode ermittelten Nettofiskalbeiträge der Haushalte, also die Differenz aus den geleisteten Abgaben und den vom Staat bezogenen Leistungen in den verschiedenen Dezilen dargestellt.

Betrachtet man die gesamte Stichprobe über alle Haushalte, dann zeigt sich, dass die obersten drei Dezile der Verteilung (nach dem Bruttoeinkommen eingeteilt) im Median einen klar positiven Nettofiskalbeitrag leisten, das heißt mehr in das Abgabensystem einzahlen als sie an Leistungen vom Staat zurückbekommen (im siebten Dezil ist der Median minimal positiv). Für die unteren sechs Dezile ist der Median der Nettofiskalbeiträge negativ.

Abbildung 6: Nettofiskalbeitrag nach Dezilen der Bruttoeinkommen (in Euro⁸)

Quelle: eigene Berechnungen. Lesebeispiel: Der Median der Nettofiskalbeiträge im 8. Dezil der Einkommen liegt bei 23.000 Euro mit den „Whiskers“ (siehe Abbildung 2 für die Erklärung) bei etwa -80.000 und +80.000 Euro. Das erste und dritte Quartil des 8. Dezils liegen bei -13.000 und 46.000 Euro.

Es zeigt sich aber eine erhebliche Heterogenität selbst innerhalb der Dezile. Zwar gibt es in den ersten zwei Einkommensdezilen kaum Haushalte, die einen positiven Beitrag leisten, aber schon in den Dezilen drei bis sechs finden sich sowohl Nettozahler- als auch Nettoempfängerhaushalte. Eine besonders hohe Varianz weist das oberste Dezil auf. Der Nettofiskalbeitrag in der Gruppe der Haushalte mit den höchsten Bruttoeinkommen variiert zwischen einem negativen Beitrag von etwa 60.000 Euro jährlich und einen positiven Beitrag von etwa 200.000 Euro jährlich. Der Median liegt in dieser Gruppe bei rund 80.000 Euro jährlich.

In der Folge werden die Ergebnisse für die drei betrachteten Haushaltsgruppen getrennt dargestellt, also für Unselbständige (inklusive PensionistInnen), Selbstständige sowie Anteilseigner an Kapitalgesellschaften, wobei die ursprüngliche Unterteilung in die einzelnen zehn Einkommensdezile aufrecht bleibt.⁹ Wie in Abbildung 7 ersichtlich stellt sich die Struktur der Nettozahler und Nettoempfänger in der Gruppe der unselbständig beschäftigten Haushalte ähnlich dar wie in der

⁸ In den folgenden „Box-Plots“ entspricht die Höhe der „Boxes“ jeweils den Werten des 1. und des 3. Quartils der Werte und die „Whiskers“ entsprechen einer Abweichung von den Quartilen um 150% des Interquartilsabstands.

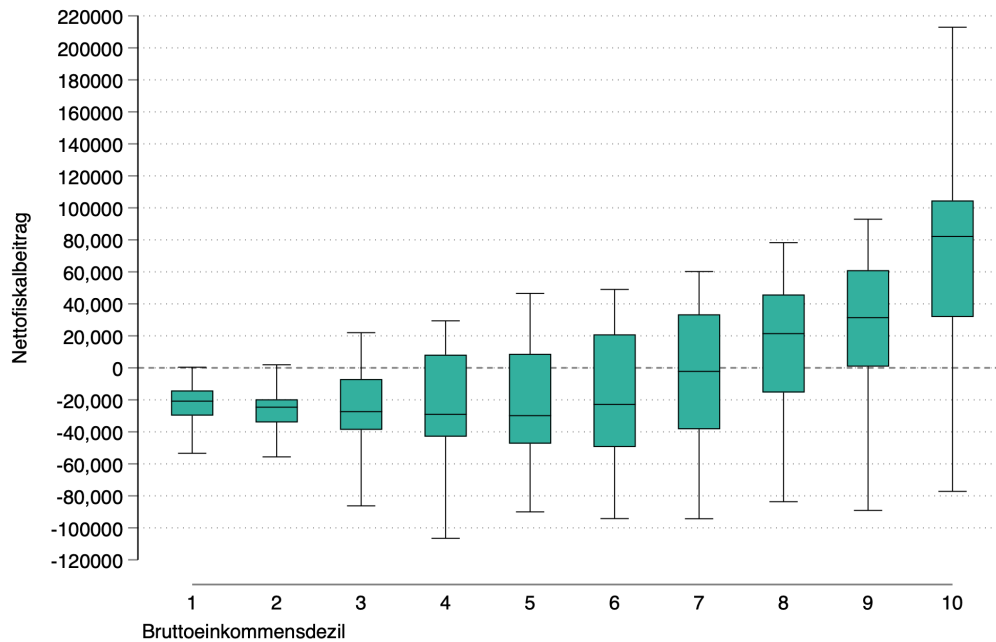
⁹ Aus diesem Grund kann innerhalb einer Gruppe die Anzahl der Haushalte in den Dezilen variieren.

Gesamtpopulation. Dies hat insbesondere damit zu tun, dass dies die größte Gruppe, sodass ihr Gewicht in der Gesamtpopulation erheblich ist. Gemessen am Median in den Dezilen tragen die obersten drei Dezile der Unselbständigen-Haushalte mehr zum System bei als sie aus dem System zurückbekommen. Auch hier zeigt sich deutlich, dass im Dezil der Unselbständigen- und PensionistInnenhaushalte mit den höchsten Bruttoeinkommen eine erhebliche Variation herrscht: die Nettobeiträge schwanken in dieser Gruppe zwischen rund 200.000 Euro pro Jahr und einem negativen Beitrag von etwa 80.000 Euro pro Jahr. Der Hauptgrund für diese deutliche Variation ist die demographische Struktur. Haushalte mit hohen Pensionsbezügen und hohen Pflege- und Gesundheitsleistungen sowie mit vielen Kindern sind tendenziell Nettoempfänger.

In den anderen beiden Gruppen sieht das Bild etwas anders aus (siehe Abbildung 8 sowie Abbildung 9). In der Gruppe der Selbständigen tragen bereits Haushalte im fünften Dezil im Median mehr zum System bei als sie zurückbekommen. Zudem ist zwar auch hier im obersten Dezil eine hohe Variation zu beobachten, die untere Grenze bei Nettoempfängern ist aber mit -40.000 Euro spürbar weniger stark ausgeprägt als in der Gruppe der Unselbständigen.

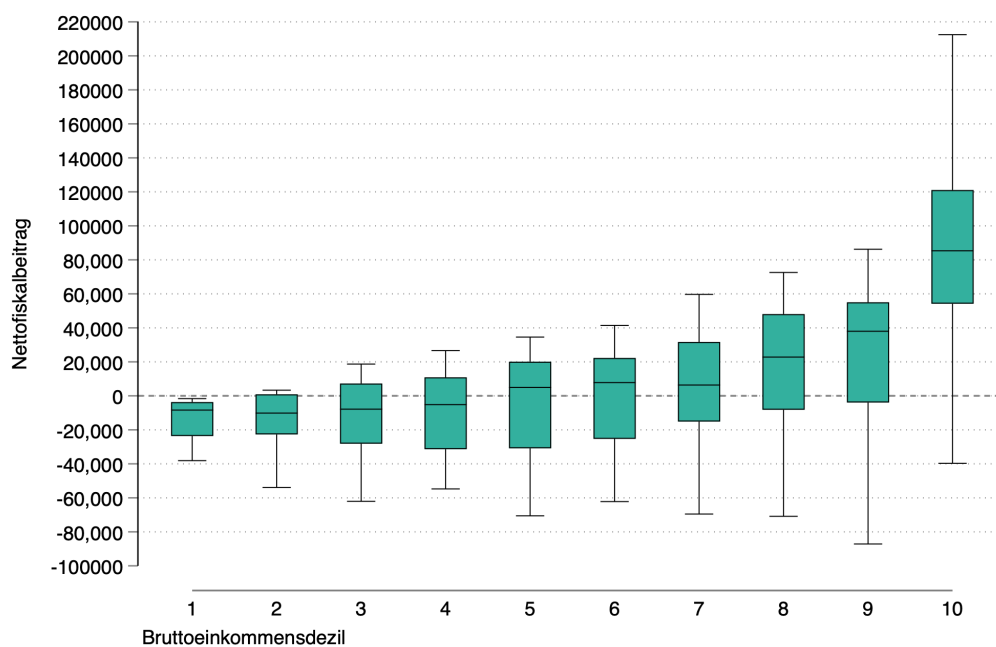
In der dritten Gruppe – Anteilseigner an Kapitalgesellschaften – ist in den Haushalten mit den höchsten Einkommen (10. Dezil) erstens die Variation bei den Nettobeiträgen enorm, mit Werten bis über 500.000 Euro im Jahr (unter Berücksichtigung aller auf Unternehmensebene anfallender Abgaben und Leistungen). Zweitens befinden sich in dieser Gruppe den Berechnungen zufolge keine Nettoempfängerhaushalte. Weiters sind hier Haushalte bereits im 6. Dezil im Median Nettozahler. In Anbetracht der kleinen Stichprobe der Haushalte besteht allerdings eine gewisse Variabilität, und die Auswirkungen von Erhebungsfehlern könnten potenziell die Ergebnisse beeinflussen.

Abbildung 7: Nettofiskalbeitrag nach Dezilen der Bruttoeinkommen (in Euro, Unselbständige)



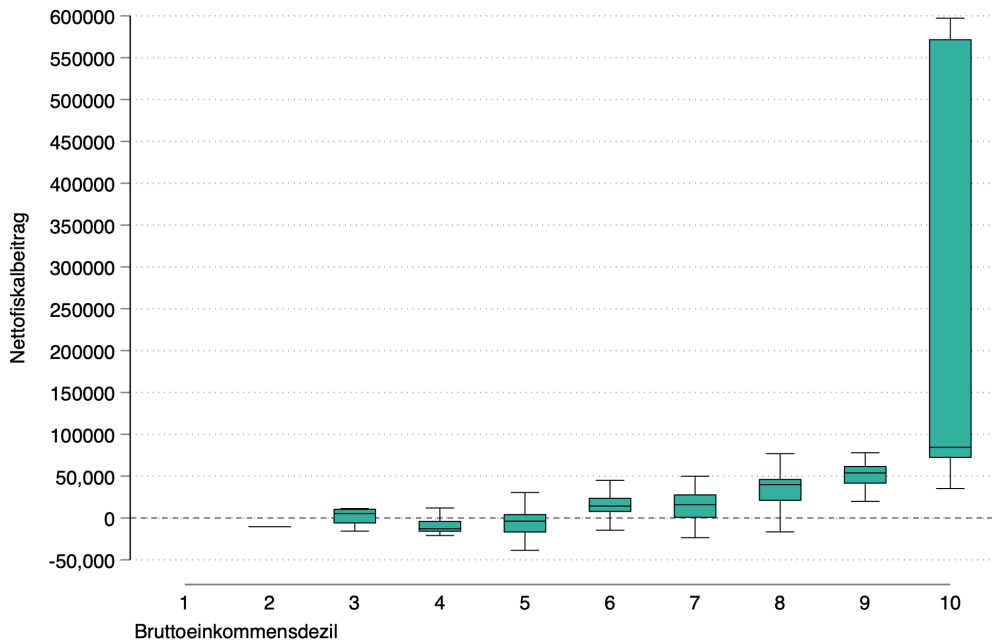
Quelle: eigene Berechnungen. Lesebeispiel: siehe Abbildung 6.

Abbildung 8: Nettofiskalbeitrag nach Dezilen der Bruttoeinkommen (in Euro, Selbständige)



Quelle: eigene Berechnungen. Lesebeispiel: siehe Abbildung 6.

Abbildung 9: Nettofiskalbeitrag nach Dezilen der Bruttoeinkommen (in Euro, Kapitalgesellschaften)

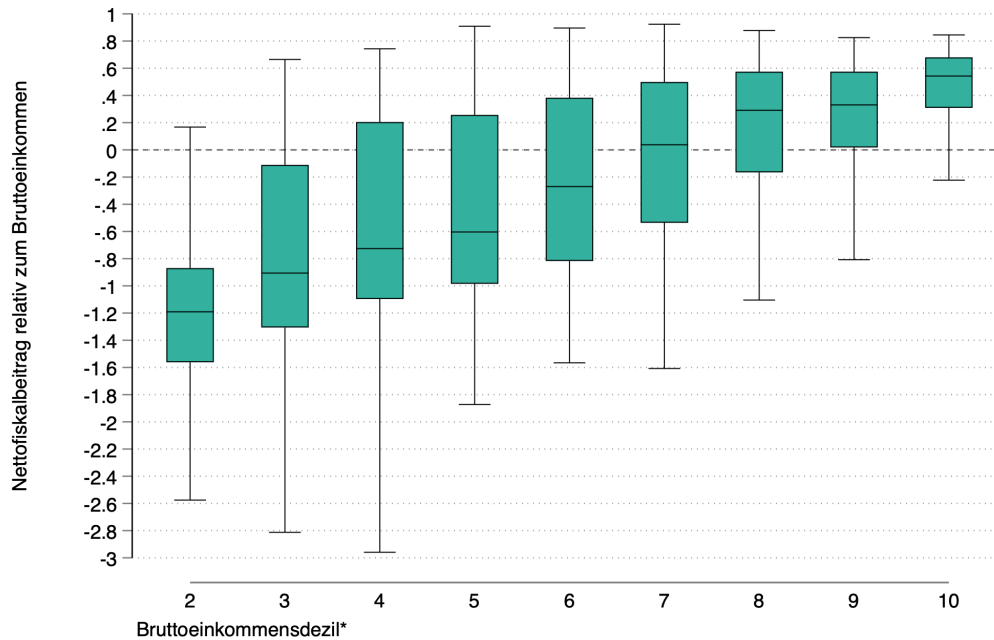


Quelle: eigene Berechnungen. Lesebeispiel: siehe Abbildung 6.

3.3 Nettofiskalbeiträge als Anteil an den Bruttoeinkommen

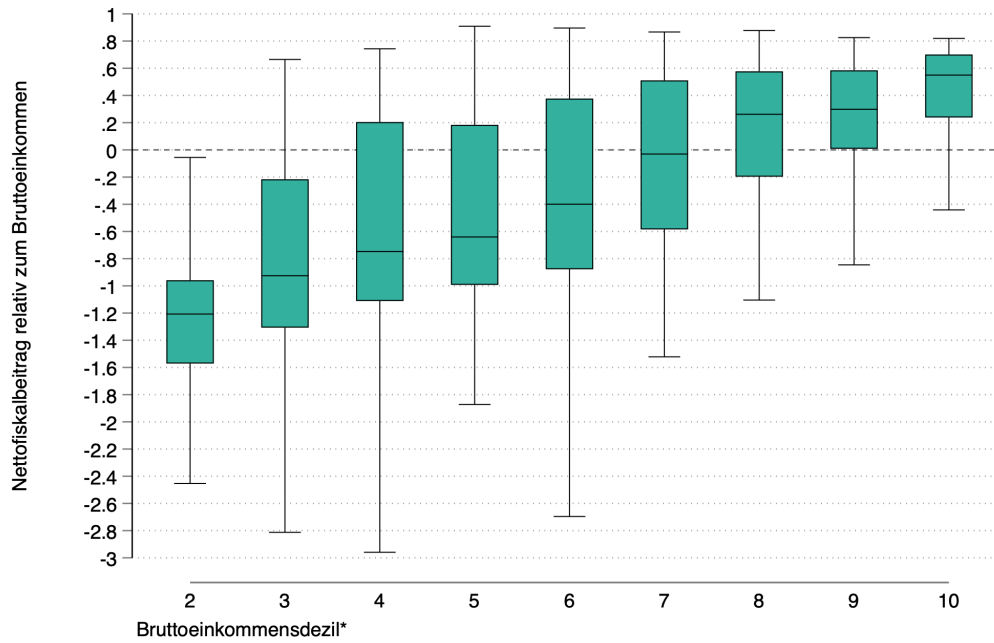
In diesem Teil der Studie werden die Nettofiskalbeiträge in Bezug zu den Bruttoeinkommen gesetzt. Insbesondere im ersten Dezil der Einkommensverteilung kommen hier sehr hohe Werte vor (das liegt insbesondere an Markteinkommen nahe Null). Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden diese Werte hier nicht graphisch dargestellt, sondern separat im Text behandelt. Ferner kommt es für Personen bzw. Haushalte, die Anteile an Kapitalgesellschaften halten, vor, dass die Nettobeiträge als Anteil an den Einkommen höher als eins sind. Das hat damit zu tun, dass die (ausbezahlten) Einkommen nicht unmittelbar mit der Steuerlast zusammenhängen, die vor der Auszahlung an die Haushalte von den Unternehmen geleistet wird. Etwa fallen Körperschaftsteuer und weitere Produktionsabgaben an, während die Einkommen nur einen Teil des Gewinns (die Ausschüttung) darstellen. Dies kommt insbesondere im obersten Dezil der Einkommensverteilung vor.

Abbildung 10: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (alle)



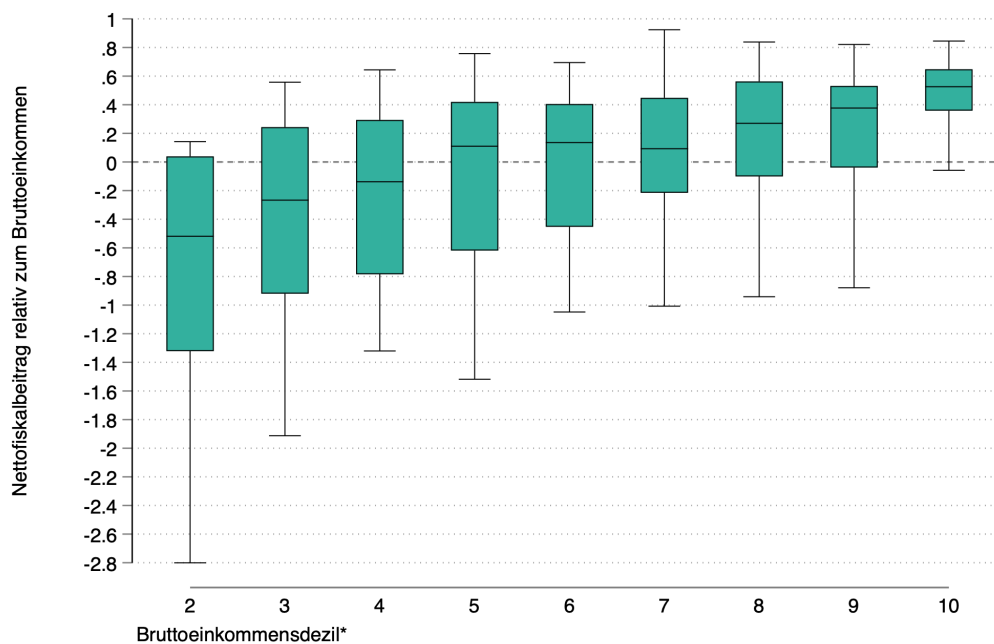
Quelle: eigene Berechnungen. *Erstes Dezil nicht dargestellt. Lesebeispiel: im 9. Dezil liegt der Nettofiskalbeitrag gemessen als Anteil am Bruttojahreseinkommen des Medianhaushalts bei 33 Prozent mit den Whiskers (siehe Abbildung 2 für die Erklärung) zwischen -80 Prozent und 80 Prozent. Das erste und das dritte Quartil liegen bei 1,7 Prozent und 57 Prozent des Bruttoeinkommens.

Abbildung 11: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Unselbständige)



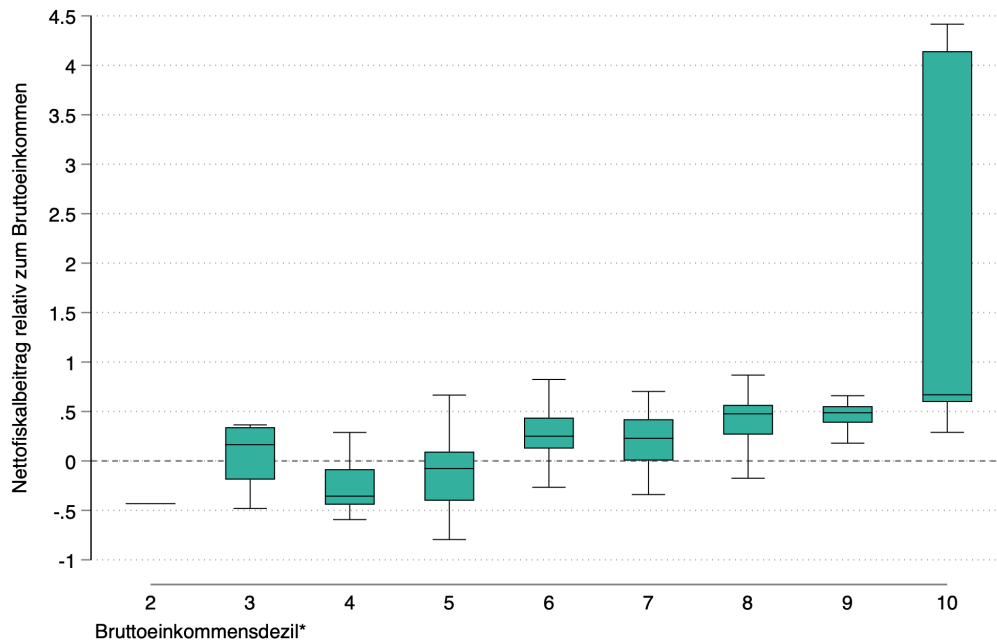
Quelle: eigene Berechnungen. *Erstes Dezil nicht dargestellt. Lesebeispiel: siehe Abbildung 10.

Abbildung 12: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Selbständige)



Quelle: eigene Berechnungen. *Erstes Dezil nicht dargestellt. Lesebeispiel: siehe Abbildung 10.

Abbildung 13: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Kapitalgesellschaften)



Quelle: eigene Berechnungen. *Erstes Dezil nicht dargestellt. Lesebeispiel: siehe Abbildung 10.

Tabelle 6: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (alle)

| Dezil | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|--------------|--------------|--------------|-------------|
| 1 | -2,30 | -6,56 | -1,44 |
| 2 | -1,19 | -1,56 | -0,87 |
| 3 | -0,91 | -1,31 | -0,11 |
| 4 | -0,73 | -1,10 | 0,20 |
| 5 | -0,60 | -0,98 | 0,26 |
| 6 | -0,27 | -0,82 | 0,38 |
| 7 | 0,04 | -0,54 | 0,50 |
| 8 | 0,29 | -0,17 | 0,57 |
| 9 | 0,33 | 0,02 | 0,57 |
| 10 | 0,54 | 0,31 | 0,68 |
| Summe | -0,29 | -1,03 | 0,42 |

Quelle: Eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

Tabelle 7: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Unselbständige)

| Dezil | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|--------------|--------------|--------------|-------------|
| 1 | -2,35 | -7,17 | -1,48 |
| 2 | -1,21 | -1,57 | -0,96 |
| 3 | -0,93 | -1,31 | -0,22 |
| 4 | -0,75 | -1,11 | 0,20 |
| 5 | -0,64 | -0,99 | 0,18 |
| 6 | -0,40 | -0,88 | 0,38 |
| 7 | -0,03 | -0,58 | 0,51 |
| 8 | 0,26 | -0,20 | 0,58 |
| 9 | 0,30 | 0,01 | 0,58 |
| 10 | 0,55 | 0,24 | 0,70 |
| Summe | -0,53 | -1,10 | 0,37 |

Quelle: Eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

Tabelle 8: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Selbständige)

| Dezil | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|--------------|-------------|--------------|-------------|
| 1 | -1,29 | -3,41 | -0,26 |
| 2 | -0,52 | -1,32 | 0,04 |
| 3 | -0,27 | -0,92 | 0,24 |
| 4 | -0,14 | -0,78 | 0,29 |
| 5 | 0,11 | -0,62 | 0,42 |
| 6 | 0,14 | -0,45 | 0,40 |
| 7 | 0,09 | -0,22 | 0,45 |
| 8 | 0,27 | -0,10 | 0,56 |
| 9 | 0,38 | -0,04 | 0,53 |
| 10 | 0,53 | 0,36 | 0,65 |
| Summe | 0,23 | -0,28 | 0,53 |

Quelle: Eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

Tabelle 9: Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen (Kapitalgesellschaften)

| Dezil | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|--------------|-------------|-------------|-------------|
| 1 | . | . | . |
| 2 | -0,43 | -0,43 | -0,43 |
| 3 | 0,16 | -0,19 | 0,34 |
| 4 | -0,36 | -0,44 | -0,08 |
| 5 | -0,08 | -0,40 | 0,09 |
| 6 | 0,25 | 0,12 | 0,44 |
| 7 | 0,23 | 0,00 | 0,42 |
| 8 | 0,48 | 0,27 | 0,57 |
| 9 | 0,49 | 0,39 | 0,55 |
| 10 | 0,67 | 0,60 | 4,14 |
| Summe | 0,36 | 0,09 | 0,55 |

Quelle: Eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

ECO AUSTRIA
INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

In Abbildung 10 bis Abbildung 13 werden die Ergebnisse graphisch dargestellt. Es zeigt sich eine hohe Variation des Anteils des Nettofiskalbeitrages an den Bruttoeinkommen der Haushalte. Die Werte werden zusätzlich in Tabelle 6 bis Tabelle 9 dargestellt. Abbildung 10 zeigt die Resultate für die gesamten Haushalte. Der Median der Nettofiskalbeiträge relativ zum Bruttoeinkommen wird ab dem siebten Dezil positiv und steigt weiter auf 29% im 8., 33% im 9. und 54% der Bruttoeinkommen im 10. Dezil. Im ersten Dezil sind besonders negative Werte zu finden (siehe Tabelle 6). Der Medianwert liegt bei -2,3, was bedeutet, dass im Median etwa 230 Prozent des Bruttoeinkommens als Nettofiskalleistung empfangen wird. In den untersten drei Dezilen sind fast alle Werte negativ, beispielsweise liegt das dritte Quartil im dritten Einkommensdezil bei -11%.

Wie in Tabelle 7 und Abbildung 11 ersichtlich, stimmen die Ergebnisse für die unselbständig tätigen Haushalte weitgehend mit der Gesamtstichprobe überein, da der große Anteil dieser Haushalte die Ergebnisse insgesamt stark beeinflusst. Etwas anders sehen die Beiträge der Selbständigen sowie Anteilseigner von Kapitalgesellschaften aus. In der Gruppe der Selbständigen (Abbildung 12, Tabelle 8) tragen wie bereits oben erwähnt die Haushalte bereits im 5. Dezil der Einkommen (im Median) positiv zum System bei, was sich in einem positiven Nettofiskalbeitrag relativ zum Bruttoeinkommen widerspiegelt. In den obersten Dezilen sind die Werte mit der Gesamtstichprobe vergleichbar. Im 10. Dezil liegt der Medianbeitrag bei 53 % des Einkommens. Für die Gruppe der Anteilseigner von Kapitalgesellschaften sind die Ergebnisse für die untersten Dezile nicht sehr belastbar, weil die Stichprobe sehr klein ist. Das Vermögen in Form von Gesellschaftsanteilen ist entsprechend in den

oberen Dezilen, insbesondere im 10. Dezil, konzentriert. Im 10. Dezil besteht ein Mediannettofiskalbeitrag von 67% des Bruttoeinkommens, mit einer hohen Variation.

In Tabelle 10 werden die Haushalte nach dem Bruttoeinkommen gruppiert und die Nettofiskalbeiträge in diesen Einkommensgruppen dargestellt. Betrachtet man jeweils den Median, so ergeben sich positive Nettofiskalbeiträge ab der Einkommensstufe von 70.000 bis 80.000 Euro. Ab der Einkommensstufe ab etwa 100.000 Euro im Jahr ist bereits der Wert für das erste Quartil positiv. Die Medianbelastung liegt in der Gruppe der Haushalte mit einem Einkommen zwischen 70.000 und 80.000 Euro bei 22% des Einkommens und steigt für die Gruppe der einkommensstärksten Haushalte auf über 60%. Die absoluten Werte für die einzelnen Einkommensgruppen sind in Tabelle 11 dargestellt. Für den Medianhaushalt in der Gruppe mit einem jährlichen Haushaltsbruttoeinkommen zwischen 90.000 und 100.000 Euro (entspricht ungefähr einem Haushalt in welchem beide Partner ganzjährig vollzeitbeschäftigt sind) beläuft sich der Nettofiskalbeitrag auf 27.000 Euro, für den Haushalt, der das 3. Quartil repräsentiert, auf gut 55.000 Euro. Bei einem Bruttojahreseinkommen von 150.000 bis 200.000 Euro (ein Paar mit ganzjähriger Vollzeitbeschäftigung und einem jeweiligen Einkommen im 9. Dezil) steigt der Nettofiskalbeitrag des Medianhaushalts auf 85.000 Euro. Für die Haushalte mit einem Einkommen zwischen 400.000 und 500.000 Euro beträgt der Nettofiskalbeitrag des Median etwa 290.000 Euro im Jahr.

Tabelle 10: Nettofiskalbeiträge in den Einkommensgruppen

| Bruttoeinkommen von | bis | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|---------------------|---------|--------|------------|------------|
| 10.000 | 20.000 | -1,41 | -1,94 | -1,16 |
| 20.000 | 30.000 | -1,04 | -1,45 | -0,65 |
| 30.000 | 40.000 | -0,78 | -1,17 | 0,15 |
| 40.000 | 50.000 | -0,64 | -0,99 | 0,21 |
| 50.000 | 60.000 | -0,34 | -0,86 | 0,38 |
| 60.000 | 70.000 | -0,06 | -0,63 | 0,47 |
| 70.000 | 80.000 | 0,22 | -0,24 | 0,54 |
| 80.000 | 90.000 | 0,32 | -0,09 | 0,61 |
| 90.000 | 100.000 | 0,29 | -0,00 | 0,59 |
| 100.000 | 150.000 | 0,43 | 0,15 | 0,64 |
| 150.000 | 200.000 | 0,50 | 0,33 | 0,67 |
| 200.000 | 300.000 | 0,60 | 0,46 | 0,73 |
| 300.000 | 400.000 | 0,61 | 0,38 | 0,68 |
| 400.000 | 500.000 | 0,63 | 0,57 | 0,68 |

Quelle: Eigene Berechnungen. • Erstellt mit Datawrapper

Tabelle 11: Nettofiskalbeiträge in den Einkommensgruppen (absolute Werte)

| Bruttoeinkommen von | bis | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|---------------------|---------|--------|------------|------------|
| 10.000 | 20.000 | -21883 | -29980 | -18465 |
| 20.000 | 30.000 | -26166 | -36747 | -15909 |
| 30.000 | 40.000 | -27781 | -41282 | 5057 |
| 40.000 | 50.000 | -28975 | -44396 | 9993 |
| 50.000 | 60.000 | -18493 | -47338 | 20764 |
| 60.000 | 70.000 | -3789 | -40730 | 29840 |
| 70.000 | 80.000 | 15599 | -17745 | 39568 |
| 80.000 | 90.000 | 27730 | -7825 | 51174 |
| 90.000 | 100.000 | 27726 | -74 | 55293 |
| 100.000 | 150.000 | 50850 | 16239 | 78123 |
| 150.000 | 200.000 | 84924 | 53470 | 114461 |
| 200.000 | 300.000 | 136827 | 106000 | 166465 |
| 300.000 | 400.000 | 189692 | 129003 | 228989 |
| 400.000 | 500.000 | 288478 | 247233 | 300693 |

Quelle: Eigene Berechnungen. • Erstellt mit Datawrapper

Schließlich stellt sich die Frage, welche Nettofiskalbeiträge die Haushalte liefern, wenn man ausschließlich jene betrachtet, deren Nettofiskalbeitrag positiv ist. Diese Werte sind in Abbildung 14 und Tabelle 13 dargestellt und werden nachfolgend diskutiert. Damit kann auch gezeigt werden, welchen

Beitrag die Nettozahlerhaushalte zum Sozialstaat leisten. In Tabelle 12 ist der Anteil der Nettozahlerhaushalte in den beiden Unterteilungen (nach Einkommen und nach Dezilen) dargestellt. Die Werte in den Tabellen sind folgendermaßen zu interpretieren (Lesebeispiel): Im dritten Dezil sind 24 Prozent der Haushalte Nettozahler, die anderen 76 Prozent sind Nettoempfängerhaushalte.

Tabelle 12: Anteil der Haushalte, die Nettozahler in den jeweiligen Gruppe sind

| Bruttoeinkommen von | bis | | Dezil | |
|---------------------|---------------|--------------|-------|--------------|
| 10.000 | 20.000 | 3,4% | 1 | 0,8% |
| 20.000 | 30.000 | 18,8% | 2 | 11,8% |
| 30.000 | 40.000 | 28,5% | 3 | 24,0% |
| 40.000 | 50.000 | 30,2% | 4 | 30,5% |
| 50.000 | 60.000 | 39,0% | 5 | 30,7% |
| 60.000 | 70.000 | 47,9% | 6 | 40,6% |
| 70.000 | 80.000 | 61,1% | 7 | 51,6% |
| 80.000 | 90.000 | 69,5% | 8 | 67,1% |
| 90.000 | 100.000 | 75,3% | 9 | 76,9% |
| 100.000 | 150.000 | 80,9% | 10 | 88,5% |
| 150.000 | 200.000 | 90,6% | | |
| 200.000 | 300.000 | 98,8% | | |
| 300.000 | 400.000 | 90,9% | | |
| 400.000 | 500.000 | 100,0% | | |
| | Summe* | 42,2% | | 42,3% |

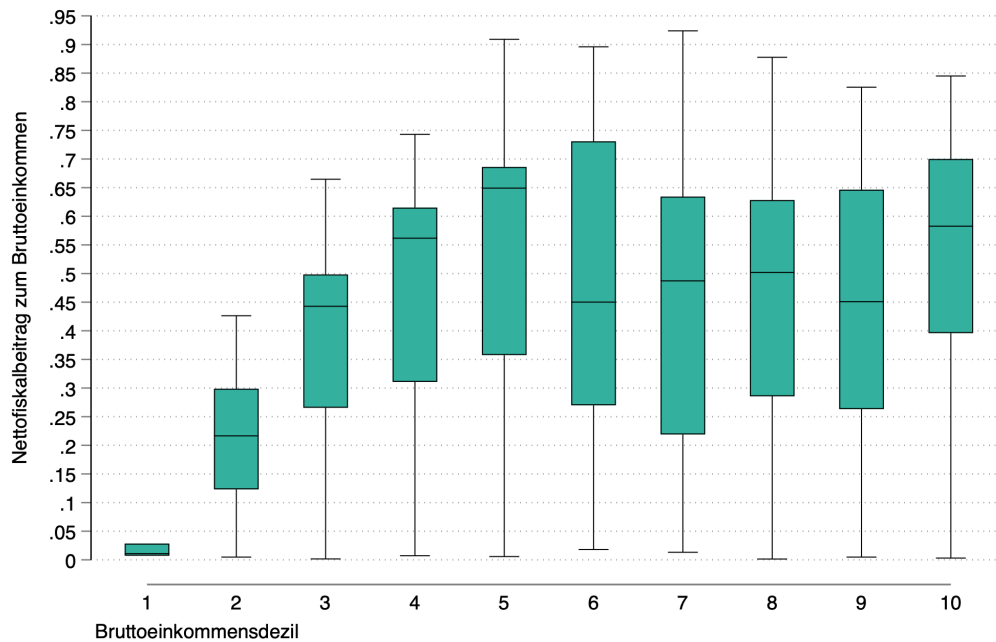
*Die Differenz zwischen den Gesamtwerten ergibt sich aus den Haushalten mit einem Einkommen über 600.000 Euro.

Quelle: Eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

Der Anteil der Nettozahlerhaushalte steigt mit den Haushaltseinkommen an. In der Gruppe der Haushalte mit einem Bruttojahreseinkommen von 10.000 bis 20.000 Euro weisen nur 3 Prozent der Haushalte einen positiven Nettofiskalbeitrag auf. In der Gruppe der Haushalte mit einem Einkommen über 150.000 Euro sind es mehr als 90 Prozent.

Der Median der Beiträge ist in den ersten beiden Dezilen der Einkommensverteilung mit 1% und 22% des Bruttohaushaltseinkommens „moderat“ (Abbildung 14). Ab dem 4. Dezil der Einkommen belaufen sich die „konditionalen“ Median-Nettobeiträge auf 45% (6. Dezil) bis 65% (5. Dezil) des Einkommens. Über alle Dezile hinweg liegt der Medianwert bei 49,2% des Bruttoeinkommens. Die genauen Werte sind in Tabelle 13 zu finden.

Abbildung 14: Nettofiskalbeiträge unter der Bedingung, dass dieser positiv ist (alle Haushalte)



Quelle: eigene Berechnungen.

Tabelle 13: Nettofiskalbeiträge unter der Bedingung, dass dieser positiv ist (alle Haushalte)

| Dezil | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|--------------|-------------|-------------|-------------|
| 1 | 0,01 | 0,01 | 0,03 |
| 2 | 0,22 | 0,12 | 0,30 |
| 3 | 0,44 | 0,27 | 0,50 |
| 4 | 0,56 | 0,31 | 0,62 |
| 5 | 0,65 | 0,36 | 0,69 |
| 6 | 0,45 | 0,27 | 0,73 |
| 7 | 0,49 | 0,22 | 0,63 |
| 8 | 0,50 | 0,29 | 0,63 |
| 9 | 0,45 | 0,26 | 0,65 |
| 10 | 0,58 | 0,40 | 0,70 |
| Summe | 0,49 | 0,27 | 0,65 |

Quelle: Eigene Berechnungen • Erstellt mit Datawrapper

Auffällig ist, dass zwischen 3. und 6. Dezil eine nicht-monotone Beziehung festzustellen ist: so steigt der Nettofiskalbeitrag bis zum 5. Dezil und sinkt zwischen 5. und 6. Dezil. Dies ist auf die Struktur der

Haushalte zurückzuführen. Im 4. und 5. Dezil weisen Haushalte eine geringere Anzahl von Kindern bzw. jüngere erwachsene Haushaltsmitglieder auf. Das bedeutet, dass sie bei gleicher Abgabenleistung signifikant weniger Leistungen aus dem öffentlichen Bildungs- und Gesundheitssystem beziehen, was deren Nettofiskalbeitrag erhöht. So liegt der Fiskalbeitrag des Medians der Haushalte ohne Kinder bei 55 Prozent des Bruttoeinkommens und nimmt mit der Anzahl der Kinder ab. Für Haushalte mit drei Kindern beläuft er sich auf etwa 21 Prozent des Bruttojahreseinkommens. Ähnliches zeigt sich bei der Gliederung der Haushalte nach dem Alter der Haushaltsmitglieder: die Nettofiskalbeiträge sinken für ältere Haushalte (*ceteris paribus*), da Pensionen und Leistungen aus dem Gesundheitssystem bedeutend sind.

Die Nettofiskalbeiträge der Nettozahlerhaushalte können auch für die verschiedenen Einkommensstufen analysiert werden. Wie in Tabelle 14 dargestellt, steigen die Nettofiskalbeiträge schnell an. Für ein Bruttojahreseinkommen zwischen 30.000 und 40.000 Euro (pro Haushalt) fallen demnach bereits im Median der Nettozahlerhaushalte mehr als die Hälfte des Einkommens als Nettofiskalbeitrag an. Für die Gruppe der einkommensstärksten Haushalte ab einem Jahresbruttoeinkommen von 200.000 Euro liegt der Wert bei über 60 %.

Tabelle 14: Nettofiskalbeiträge in den Einkommensgruppen (Nettozahler)

| Bruttoeinkommen von | bis | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|---------------------|---------|--------|------------|------------|
| 10.000 | 20.000 | 0,11 | 0,03 | 0,17 |
| 20.000 | 30.000 | 0,31 | 0,19 | 0,43 |
| 30.000 | 40.000 | 0,52 | 0,29 | 0,59 |
| 40.000 | 50.000 | 0,61 | 0,34 | 0,67 |
| 50.000 | 60.000 | 0,46 | 0,27 | 0,72 |
| 60.000 | 70.000 | 0,49 | 0,22 | 0,75 |
| 70.000 | 80.000 | 0,46 | 0,25 | 0,58 |
| 80.000 | 90.000 | 0,54 | 0,29 | 0,64 |
| 90.000 | 100.000 | 0,44 | 0,23 | 0,66 |
| 100.000 | 150.000 | 0,52 | 0,32 | 0,68 |
| 150.000 | 200.000 | 0,53 | 0,37 | 0,68 |
| 200.000 | 300.000 | 0,60 | 0,48 | 0,73 |
| 300.000 | 400.000 | 0,62 | 0,38 | 0,68 |
| 400.000 | 500.000 | 0,63 | 0,57 | 0,68 |

Quelle: Eigene Berechnungen. • Erstellt mit Datawrapper

Tabelle 15: Nettofiskalbeiträge in den Einkommensgruppen (Nettozahler, Kapitalgesellschaften)

| Bruttoeinkommen von | bis | Median | 1. Quartil | 3. Quartil |
|---------------------|---------|-------------|-------------|-------------|
| 20.000 | 30.000 | 0,16 | 0,16 | 0,16 |
| 30.000 | 40.000 | 0,34 | 0,25 | 0,35 |
| 40.000 | 50.000 | 0,12 | 0,08 | 0,34 |
| 50.000 | 60.000 | 0,32 | 0,18 | 0,44 |
| 60.000 | 70.000 | 0,30 | 0,19 | 0,44 |
| 70.000 | 80.000 | 0,37 | 0,27 | 0,54 |
| 80.000 | 90.000 | 0,53 | 0,34 | 0,57 |
| 90.000 | 100.000 | 0,50 | 0,35 | 0,64 |
| 100.000 | 150.000 | 0,54 | 0,45 | 0,65 |
| 200.000 | 300.000 | 0,71 | 0,71 | 0,71 |
| 300.000 | 400.000 | 0,72 | 0,72 | 0,72 |
| Summe | | 0,46 | 0,29 | 0,58 |

Quelle: Eigene Berechnungen. • Erstellt mit Datawrapper

In Tabelle 15 sind zusätzlich die Beiträge der Gruppe der Haushalte dargestellt, die Anteile an Kapitalgesellschaften halten und einen positiven Nettobeitrag aufweisen. Anzumerken ist, dass es sich dabei um eine kleine Gruppe handelt, weswegen die einzelnen Werte mit gewisser Vorsicht zu interpretieren sind. Besonders auffällig ist, dass die Steuerlast im Vergleich zur gesamten Stichprobe stärker am oberen Rand konzentriert ist. In der Gruppe der einkommensstarken Haushalte ab einem Jahreseinkommen von 200.000 Euro liegt der Nettobeitrag sogar bei etwa 70 % des Bruttoeinkommens, während er bei unteren Einkommensstufen etwas geringer ist als in der gesamten Stichprobe. Die höheren Werte bei Einkommen zwischen 30.000 und 40.000 Euro sind auf die Struktur der Haushalte zurückzuführen.

3.4 Zusammenfassung der Ergebnisse

Um einen „Tag der staatlichen Umverteilung“ zu identifizieren muss eine Definition eines „Leistungsträgerhaushalts“ vorgenommen werden. Es braucht eine ökonomische Konkretisierung des Begriffs. Wir definieren „LeistungsträgerInnen“ hier als jene Haushalte, die einen Nettobeitrag zum öffentlichen System von Abgaben und Leistungen liefern, unabhängig von der Höhe ihres jeweiligen Einkommens.

Anzumerken ist, dass in der Analyse auch PensionistInnenhaushalte enthalten sind, deren Bruttopensionseinkommen hier als Transfer verstanden wird, während Pensionsbezüge in manchen Arbeiten als Markteinkommen definiert werden. Für die gesamte Gruppe aller Nettozahlerhaushalte liegt

der Nettofiskalbetrag im Median bei 49 % des Bruttoeinkommens. In „Tagen“ ausgedrückt bedeutet das, dass in der Nettobetrachtung die Einkommen dieses Haushalts bis 28. Juni ausschließlich in die Finanzierung der öffentlichen Leistungen fließen.

Für die einzelnen Einkommensgruppen können differenziert einzelne „Tage“ ermittelt werden. Die Ergebnisse für die Gesamtprobe der Haushalte sind in Tabelle 16 dargestellt.

Tabelle 16: "Tag der staatlichen Umverteilung" für verschiedene Einkommensgruppen

| Bruttoeinkommen von | bis | Median | Tag |
|---------------------|---------|------------|--------------|
| 10.000 | 20.000 | 11% | 10.02 |
| 20.000 | 30.000 | 31% | 23.04 |
| 30.000 | 40.000 | 52% | 9.07 |
| 40.000 | 50.000 | 61% | 11.08 |
| 50.000 | 60.000 | 46% | 17.06 |
| 60.000 | 70.000 | 49% | 28.06 |
| 70.000 | 80.000 | 46% | 17.06 |
| 80.000 | 90.000 | 54% | 16.07 |
| 90.000 | 100.000 | 44% | 10.06 |
| 100.000 | 150.000 | 52% | 9.07 |
| 150.000 | 200.000 | 53% | 13.07 |
| 200.000 | 300.000 | 60% | 7.08 |
| 300.000 | 400.000 | 62% | 14.08 |
| 400.000 | 500.000 | 63% | 18.08 |
| Summe | | 49% | 28.06 |

Quelle: Eigene Berechnungen. • Erstellt mit Datawrapper

LITERATURVERZEICHNIS

Budgetdienst, 2019. Umverteilungswirkung des österreichischen Steuer- und Transfersystems. Anfragebeantwortung des Budgetdienstes.

Christl, M., Köppl-Turyňa, M., Lorenz, H., Kucsera, D., 2020. Redistribution within the tax-benefits system in Austria. *Economic Analysis and Policy*, 68, 250-264.

De Agostini, P., Capéau, B., Decoster, A., Figari, F., Kneeshaw, J., Leventi, C., Manios, K., Paulus, A., Sutherland, H., Vanheukelom, T., 2017. Euromod extension to indirect taxation.

Europäische Kommission, Directorate-General for Taxation and Customs Union, Poniatowski, G., Bonch-Osmolovskiy, M., Śmietanka, A. et al., VAT gap in the EU – 2023 report, Publications Office of the European Union.

Fiorio, C., Frattini, T., Riganti, A., 2018. Migration: Impact on tax and social benefits in the EU. Final Report: EUROMOD migration extension.

Fiorio, C.V., Frattini, T., Riganti, A., Christl, M., 2023. Migration and public finances in the EU. *International Tax and Public Finance*, 1–50.

Humer, S., Moser, M., 2016. Integrierte Steuer- und Abgabenstatistik der privaten Haushalte in Österreich. Hg. v. INEQ-Forschungsinstitut Economics of Inequality. Wirtschaftsuniversität Wien, Wien.

Lindner, P., Schürz, M. (2019). The joint distribution of wealth, income and consumption in Austria: a cautionary note on heterogeneity. *Monetary Policy & the Economy* Q, 4.

OECD, 2022. Education at a Glance 2022.

Rocha-Akis, S., Bierbaumer-Polly, J., Bock-Schappelwein, J., Einsiedl, M., Klien, M., Leoni, T., Loretz, S., Lutz, H., Mayrhuber, C., 2019. Umverteilung durch den Staat in Österreich 2015. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.

Rocha-Akis, S., Bierbaumer, J., Bittschi B., Bock-Schappelwein, J., Einsiedl, Fink, M. M., Klien, M., Loretz, S., Mayrhuber, C., 2023. Umverteilung durch den Staat in Österreich 2019 und Entwicklungen von 2005 bis 2019. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.

Spiritus, K., Decoster, A., 2014. Sintax: Microsimulation of vat and excises in the context of euromod. user manual. Flemsi Technical Note.

Sutherland, H., 2007. Model 10: EUROMOD—The Tax-Benefit Microsimulation Model for the European Union, in: *Modelling Our Future: population ageing, health and aged care*. Emerald Group Publishing Limited, 483–488.

Sutherland, H., Figari, F., 2013. EUROMOD: the European Union tax-benefit microsimulation model. *International Journal of Microsimulation* 6, 4–26.